

Poet's Gallery Beitrag September 2016

www.schreibfertig.com

Ellen Partovi



Ellen Partovi, Jahrgang 1955, Sozialpädagogin, schreibfreudig seit 2010, besonderes Augenmerk auf Zwischenzeiligem, seit Frühjahr 2016 Teilnehmerin der Schreibwerkstatt im HIP.

Das Leben feiern

Pfff, was gibt es da groß zu feiern...

Oder aber: Ja! Mehr davon...

Was auch immer sich als erster Impuls zeigt, kann ein wertvoller Hinweis auf unsere grundlegende Sicht der Dinge sein, auf unsere ganz persönliche Haltung zum Leben.

Das Leben feiern? Was soll das heißen? Das Leben will gelebt werden, und zwar jedes anders, individuell, speziell, auf seine ganz eigene, besondere Weise. So ein Leben kann lang, aber auch schnell vorbei sein. Es kann herausfordernd, ja schmerzhaft sein, uns an unsere Grenzen bringen. Ja, man kann aus guten Gründen seines Lebens überdrüssig sein, vor dem Leben davonlaufen,

sich in Ablenkungen stürzen. Wir mögen es als langweilig und sinnlos empfinden, es mag uns eine Last ein... Aber es kann auch einzigartig und schön sein! Denn warum sonst sollte man es feiern.

Das Leben ist bunt. Oder doch eher schwarz-weiß? Oder gar schwarz? Vielleicht sind die Farben durch die vielen dunklen Schattierungen einfach nur überdeckt? Und vielleicht ist es gerade jetzt an der Zeit, diesen Grauschleier abzuziehen, um den Farben zu erlauben, ihre Pracht zu entfalten?

Das Leben ist einfach, einfach schön, schön einfach.

Warum machen wir es uns dann so schwer? Kann es damit zu tun haben, dass wir uns, frühzeitig eingeübt, immer noch auf vorgegebenen Gleisen bewegen, ohne uns jemals gefragt zu haben, ob dies tatsächlich das ist, was wir wirklich wollen? Vielleicht erlauben wir uns ja nicht einmal dieses kurze Aufbegehren? Oder haben uns mit der Vorhersehbarkeit längst arrangiert, sie uns zu eigen gemacht. Und sind dann fassungslos, wenn Krankheit diese Eintönigkeit unterbricht. Vielleicht sind wir auch mutlos geworden, weil all die beschrifteten Wege uns nicht ans gewünschte Ziel brachten?

Das Leben fordert uns heraus, zweifelsohne. Aber nicht, weil es uns übel gesonnen ist, sondern um uns immer wieder zu zeigen, dass wir falsch abgebogen sind. Und es wird nicht müde darin, uns zu ermutigen, unseren eigenen Weg zu erkennen und zu beschreiten. Wie eine gütige Mutter, die ihr Kind immer wieder an die Hand nimmt. Jedes Leben folgt einem eigenen Weg, einer einzigartigen Aufgabe, die es zu erfüllen gilt. Und ist es nicht wundervoll zu wissen, dass Umkehr und Veränderung jederzeit möglich sind?

Doch wie erkenne ich meinen Weg? Woher weiß ich, dass ich mich am rechten Platz befinde? Dies herauszufinden erfordert die Bereitschaft, meine Aufmerksamkeit weg von der Außenwelt, nach innen zu richten, weg von der Ablenkung, in die Stille zu gehen. Um dann mit offenem Herzen wahrzunehmen, was ist, was sich zeigt. Und es können sich erstaunliche Dinge offenbaren, darunter Schatten, die uns nicht immer angenehm sind. Sie als zu mir gehörig anzuerkennen und anzunehmen, ist dann wiederum meine Aufgabe. Oftmals bedarf es hierzu mehrerer Anläufe. Der Sog des schönen Scheins, materiellen Güter und all der sich bietenden Ablenkungen, oder gar, wenn ich mich in der Opferrolle eingerichtet habe und vermeintlich nichts dagegen ausrichten kann, sind mächtige Gegner. Man kann dieses Spiel ein Leben lang betreiben. Ich muss mich „nur“ entscheiden. Obwohl bereits der Versuch oder Wunsch nach einer grundlegenden Veränderung aufzeigen kann, dass etwas in meinem Leben fehlt, nicht rund läuft.

Das Leben will sich uns geben in all seiner Schönheit und Fülle. Welch ein Geschenk! Und das ist wahrlich ein Grund zum Feiern! Es fordert uns aber auch zu mehr Achtsamkeit auf, zur Wertschätzung der Erde und all dessen, was sie hervorbringt, sowie der Geschöpfe, die auf ihr weilen. Wie oft haben wir den Blick dafür verloren, wenn etwa Alltagssorgen uns fest im Griff haben und uns die Sicht trüben, uns gar blind werden lassen für alles andere. Doch bedenken wir: Auch hier folgt das Leben immer wieder (nur?) unseren Entscheidungen. Aber es ist nicht nachtragend! Vielmehr sendet es uns wieder und wieder Impulse, unseren eingeschlagenen Weg zu überdenken. Und vielleicht hat ja gerade in diesem Moment einer davon Sie ereilt?!